

Der Abend
30. VII. 1917

A
30

147

Gemüse und Obst aus Ungarn.

Die Verhandlungen über die Ausfuhr von Obst und Gemüse nach Österreich und Deutschland sind noch nicht beendet und es steht noch dahin, wie weit die vielfältigen Gerüchte, die über die künftige Gestaltung der Dinge in Händlerkreisen verbreitet sind, sich bewahrheiten werden. Dagegen wurden bereits für den Großhandel in Ungarn Höchstpreise festgesetzt, die auch für solches Gemüse und Obst gelten, das zur Ausfuhr nach Österreich bestimmt ist und daher für unsere Versorgung Bedeutung haben. Diese Höchstpreise gelten wegen der schwankenden Ernteergebnisse vorläufig für die ersten zehn Tage des kommenden Monats. Sie verstehen sich mit einem Zuschlage von 15 v. H. und einer Kommissionsgebühr von 5 v. H. und betragen für den Großhandel für einen Meterzentner: Kürbisse K 50, Kraut K 65, Kohl K 70, Bohnen, grüne und gelbe, K 100, Kohlrabi K 100, Paradiesäpfel K 100, Zwiebel K 120, Knoblauch K 240, Gurken in Abstufungen K 60, K 60 und K 70, Äpfel K 120 und K 140, gemischt K 80, Ausschuß K 40, Birnen K 125 und K 150.

Ausschuß K 40, Pflaumen K 40 bis K 80, Ringlotten K 100 bis K 140, Ferner nach 100 Stück Maiskolben K 12, süße Paprika K 8 und scharfe Paprika K 3.

Gegenüber den Friedenspreisen sind diese Preise überraschend hoch, denn sie überragen diese in vielen Artikeln um das Zehnfache und selbst gegenüber den Nichtpreisen, welche die „Geos“ für österreichische Gemüse festgesetzt hat, bilden die ungarischen Höchstpreise eine sehr unangenehme Überraschung. Die „Geos“ hat den Preis für Schnittbohnen mit K 30 bestimmt und vor kurzem auf K 45 erhöht; der ungarische Höchstpreis beträgt K 100, wozu noch K 20 an Gebühren hinzukommen. Für Kraut bestimmte die „Geos“ K 22, während der ungarische Höchstpreis K 65 beträgt, nebst K 13 an Nebengebühren.

Über den Einfluß solcher ungarischer Preise auf unsere Bauern ist hier schon geschrieben worden. Wäre es nicht besser, da wir eine ausreichende Ernte haben, die ungarischen Zufuhren zu sperren?